

(Polizei und Preistreiber.) Charakteristisch für den grassierenden Schleichhandel ist die Amtshandlung des Kriegswucheramtes gegen ein Konsortium, das Nahrungsmittel aller Art, wie Mehl, Kartoffeln und Zucker, im geheimen zu übermäßigen Preisen verkaufte. Gegen die Schuldtragenden wurde mit den schärfsten Mitteln vorgegangen. Beim Einschreiten gegen einen Fall von Kettenhandel mit einem Waggon Drahtstiften zeigte sich, daß an diesem Verkauf hintereinander fünf Personen, darunter ein Handelschüler und ein Ingenieur, teilgenommen hatten, die die Waren binnen kurzem um das Vierfache ihres ursprünglichen Preises verteuerten. In allen diesen Fällen wurde mit der gerichtlichen Anzeige und bei vorliegenden Haftgründen mit der Einlieferung der Schuldtragenden vorgegangen. Die Aktion gegen die Winkelwarenbörsen in den Kaffeehäusern wurde fortgesetzt. So wurde vor einigen Tagen eine Revision im Café Feyrer in der Praterstraße durchgeführt, da das Kriegswucheramt in Erfahrung gebracht hatte, daß dort die sogenannte „Leder- und Weinbörse“ etabliert ist und daß den Gästen Lebensmittel aller Art zu Schleichhandelspreisen verkauft werden. Die Amtshandlung wurde zu einer Zeit eingeleitet, in der erfahrungsgemäß das Kaffeehaus am besten besucht ist. So kam es, daß anlässlich dieser mehrere Stunden dauernden Amtshandlung rund vierhundert Kaffeehausgäste an Ort und Stelle einer Verlustringung unterzogen wurden. Daß tatsächlich in diesem Lokal bedenkliche Geschäfte durchgeführt werden, beweist der Umstand, daß nach Abschluß der Amtshandlung der Boden sämtlicher Nebenlokalitäten dieses Kaffeehauses mit zerrissenen Papierfetzen, Aufzeichnungen, Rechnungen u. dgl. bedeckt war.